



Schriftliche Anhörung von Sachverständigen im Verkehrsausschuss

**Stellungnahme
des Landesbetriebes Straßenbau Nordrhein-Westfalen
zum Thema**

„Mehr Fachkräfte für die Planung des Infrastrukturausbaus gewinnen“

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/13774

Die aktuelle Personalsituation des Landesbetriebs ist nach wie vor geprägt durch den Übergang der Autobahnen an die bundeseigene Autobahn GmbH zum Jahreswechsel 2020/21 und die damit verbundene Personaltransformation.

Hatte der Landesbetrieb Straßenbau zum 31.12.2020 noch rund 5.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so waren es nach dem Wechsel zahlreicher Beschäftigter zur Autobahn GmbH am 31.01.2021 noch 3.600 Beschäftigte. Per Stand vom 30.09.2021 verfügt Straßen.NRW über etwa 3.670 Beschäftigte (alle Zahlen ohne Auszubildende).

Die Sanierung und der Ausbau der Straßeninfrastruktur ist in einem dicht besiedelten Bundesland wie NRW eine besondere technische und juristische Herausforderung um einerseits die Funktion unserer Verkehrswege als Schlagader unseres Wirtschaftsraums zu erhalten und um andererseits die anspruchsvollen umwelt- und naturschutzrechtlichen Fragestellungen zu beachten. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung bieten sich neue Möglichkeiten, die Verkehrslenkung auf den nordrhein-westfälischen Bundes- und Landstraßen noch effektiver zu gestalten. Zur weiteren Verbesserung des Klimaschutzes arbeitet Straßen.NRW daran, den Verkehrsteilnehmern*innen eine umweltfreundlichere Verkehrsinfrastruktur – beispielsweise in Form von Radschnellwegen, neuen Radwegen, E-Ladestationen, etc. – zur Verfügung zu stellen.

Dies in weiterhin hoher Qualität zu leisten erfordert es, bei der Rekrutierung der zunehmend stärker umworbenen Fachkräfte auch und gerade in schwierigem Wettbewerbsumfeld zu bestehen. Es gilt nicht nur, die zur Autobahn GmbH abgewanderten Fachkräfte zu ersetzen und den weiteren Aderlass von Know-How und Erfahrung zu minimieren, sondern auch die immer folgeschwerer ins Gewicht fallenden Auswirkungen der demografischen Entwicklung zu berücksichtigen und zu managen.

Ende 2016 waren bei Straßen.NRW insgesamt 1.617 Ingenieurinnen und Ingenieure beschäftigt. Trotz der seitdem deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen - wie beispielsweise dem Hinzutreten der Autobahn GmbH als neuem Wettbewerber mit deutlich attraktiveren Konditionen im hart umkämpften Arbeitsmarkt für Fachkräfte konnte die Zahl in den Folgejahren nicht nur gehalten, sondern sogar noch gesteigert werden.



Dies zeigt besonders eindrucksvoll, dass es gelungen ist, dem schwierigen Wettbewerbsumfeld mit Kreativität und Einsatzwillen aller am Rekrutierungsprozess Beteiligten zu trotzen und junge Menschen für die Arbeit an der Verkehrsinfrastruktur unseres Landes zu begeistern. Zu diesem Erfolg beigetragen haben die Straffung und Modernisierung von Verwaltungsabläufen bei der Rekrutierung ebenso wie die vielfältigen Angebote digitalen Arbeitens. Beispielsweise wird mit aktuell modernisierten Aufstiegs-, Qualifizierungs- und Überleitungsverfahren das Ziel verfolgt, den qualifizierten Beschäftigten von Straßen.NRW eine langfristige Perspektive zu bieten und sie damit an den Landesbetrieb zu binden.

Trotz der Nachteile, die der TV-L unbestreitbar aufweist, sind beeindruckende Erfolge bei der Anwerbung von Personal, insbesondere im Ingenieurbereich, gelungen.

So war und ist der Landesbetrieb Straßenbau mit unermüdlichem Einsatz auf (virtuellen) Hochschul- und Ausbildungsmessen präsent, bietet Exkursionen und Fachvorträge an, ist in sozialen Netzwerken und auf Hochschulplattformen aktiv und betreibt zielgruppenspezifisches Marketing speziell für den Bereich der Ingenieure auf Plattformen wie Studiflix und charly education. Außerdem unterstützt wird das Deutschlandstipendium. Derzeit führt Straßen.NRW auch erste Kooperationsgespräche, zum Beispiel mit der Bergischen Universität Wuppertal, die zum Thema Radverkehr forscht und lehrt, um Expertinnen und Experten für den Bau und die Sanierung von Radwegen zu gewinnen. Um die Studierenden bereits während des Studiums für eine Tätigkeit bei Straßen.NRW zu begeistern, werden darüber hinaus auch Plätze für angehende Ingenieurinnen und Ingenieure als Werkstudenten angeboten. Derzeit sind 22 Studentinnen und Studenten als Werkstudenten beschäftigt. Aufgrund des großen Zuspruchs soll dieses Instrument noch stärker ausgeweitet und auch finanziell attraktiver gestaltet werden (z. B. wird derzeit die Übernahme der Studiengebühren geprüft).

Erfolgreich zu rekrutieren heißt auch im Internet dort präsent zu sein, wo die jungen Menschen primär suchen. Daher nutzt Straßen.NRW Plattformen wie indeed und stepstone mit großem Erfolg und hat das Karriereportal erst kürzlich aktualisiert und modernisiert.

Als besonders wirksames Instrument der Gewinnung und Bindung von Ingenieurinnen und Ingenieuren hat sich das duale Studium erwiesen. Die Absolventen eines dualen Studiengangs lernen nicht nur den Landesbetrieb und ihren späteren Einsatzort gut kennen, sie haben darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich noch vor ihrem Abschluss ein Netzwerk aufzubauen, auf das sie später zurückgreifen können, um Wissen und Erfahrung auszutauschen. Derzeit absolvieren 50 Personen eine duale Ausbildung zur Bauzeichnerin / zum Bauzeichner und sodann zur Bauingenieurin / zum Bauingenieur.

Der Erfolg dieser dualen Ausbildung ist so ermutigend, dass dies auf weitere Berufsfelder (Vermessungsingenieur*in – 7 Personen, Informatiker*in – 1 Person) ausgedehnt wurde und neu ab 2022 auch auf das Berufsfeld Geoinformatiker*in erweitert wird. Jährlich werden insgesamt 80 Ausbildungsplätze in sieben Berufen nach dem BBIG angeboten.

Aktuell werden im Beamtenbereich auch Informatikoberinspektoranwärter*innen ausgebildet. In 2022 wird Straßen.NRW auch Regierungsinspektoranwärter*innen und Regierungssekretär-anwärter*innen ausbilden, denn hier hat Straßen.NRW beispielsweise im Vergleich zur Autobahn GmbH des Bundes einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil: Die Verbeamtung von Berufsein-



steigern sowie qualifizierten Ingenieuren und Ingenieurinnen bindet das Personal langfristig an Straßen.NRW und minimiert Abwanderungsrisiken in Richtung Privatwirtschaft.

Auch in Zukunft werden neue kreative Ideen und Anstrengungen erforderlich sein, um den Personalbedarf decken zu können.

Neben der vgl. Ausschöpfung aller tarif- und beamtenrechtlichen Möglichkeiten entwickelt Straßen.NRW auch konsequent seine attraktiven Arbeitsbedingungen stetig weiter. Mit zeitgemäßen Arbeitsstrukturen, flexiblen Möglichkeiten zur optimalen Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen, einem Arbeitszeitrahmen von 6-20 Uhr, dem konsequenten Ausbau von Telearbeit und mobilem Arbeiten, modernen Arbeitsmitteln und einer gelebten diskriminierungsfreien, wertschätzenden Betriebskultur schafft Straßen.NRW ein Arbeitsumfeld, in welchem Motivation und Innovation gezielt gefördert werden.

Straßen.NRW sieht sich im Wettbewerb um die besten Fachkräfte aufgrund des Fachkräftemangels und dem zunehmenden demografischen Wandel steigenden Herausforderungen zur erfolgreichen Personalakquise ausgesetzt. Im Vergleich zur freien Wirtschaft sowie zur Tarifstruktur des TVöD bietet der für Straßen.NRW geltende Tarifvertrag der Länder (TV-L) deutlich nachteilige monetäre Konditionen.

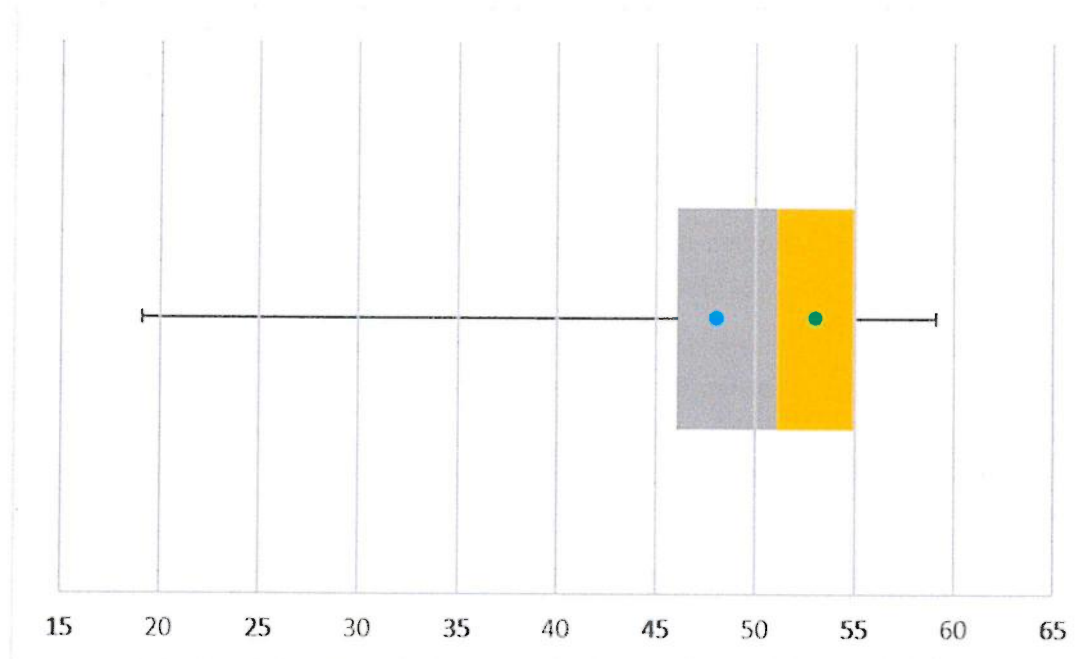
Nachfolgender Vergleich veranschaulicht diese Diskrepanz:

EG 11 / Stufe 6 / Steuerklasse III	TVL	TVöD
Monatsgehalt brutto	5233	5367
Jahresdelta	1608	

Tabelle 1: Delta bei Bezügen



Viele Entwicklungen erweitern die Herausforderungen, denen sich Straßen.NRW stellt; etwa die Altersstruktur im Betriebsdienst:



• *Abbildung 1: Altersstruktur im Betriebsdienst¹*

Diese Entwicklungen und Trends werden die Situation in den nächsten Jahren weiter verschärfen. Mit einem großvolumigen Media-Paket (aktuell in Ausschreibungsvorbereitung) und einer neuen Gesamtstrategie wird Straßen.NRW ab 2022 eine weitere Marketingoffensive initiieren, um Zielgruppen noch zeitgemäßer ansprechen und gewinnen zu können.

In der nahen Zukunft ist eine Verstetigung eines hohen Grades der Flexibilität im individuellen Mobilitätsmix' (Rad, Pedelec, eScooter, eAuto, ÖPNV) in allen Lebensbereichen zu erwarten. Straßen.NRW ist hier ein wesentlicher Mitgestalter der Mobilitätswende gerade auch durch die eigene Landesmobilitätszentrale oder durch Einbindung des Services von verkehr.nrw. Straßen.NRW positioniert sich hier mittels der angebahnten Kooperation mit der Universität Wuppertal im Bereich Radwegebau und intensiviert derzeit die Schaffung zusätzlicher personeller Kapazitäten im Bereich der Planung und des Neubaus von Radwegen

Den weiteren Ausbau von Studiengängen kann Straßen.NRW selbst leider nicht beeinflussen. Die Nutzung dieser Möglichkeiten hingegen gleichwohl und insofern ist es stringent und konsequent, dass

¹ Die Abbildung 1 zeigt ein Boxplot.

Bezogen auf rund 1200 Beschäftigte im Betriebsdienst sind 50% zwischen 46 und 55 Jahren alt.

Modus (grün) und arithmetisches Mittel (blau) aspektieren die Situation zusätzlich.



Straßen.NRW

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen

der Landesbetrieb für die dualen Studiengänge weitere Hochschulstandorte erschließt und aktuell prüft, weitere Studiengänge (Architektur iVm Bauzeichnung) aufzunehmen.

Als moderner Arbeitgeber steigert Straßen.NRW seine Attraktivität, indem es den Absolventinnen und Absolventen (d) von Bachelor-Studiengängen bewusst die Möglichkeit gibt, in Teilzeit zu starten, um bspw. ihren Master berufsbegleitend zu erlangen.

Auch die Beamtenausbildungen sind rege nachgefragt, nicht zuletzt weil idR nach der Ausbildung eine dauerhafte Übernahme angeboten werden kann. Insbesondere ist hier die kooperative Ingenieursausbildung hervorzuheben, die erfolgreich und gewinnbringend Theorie und Praxis verzahnt.

Ein zunehmend wichtiger Aspekt in Zeiten des digitalen und mobilen Wandels ist die Verbeamtung, die Straßen.NRW einerseits über Referendariate (Bauing.) und Traineeprogramme (Vermessung), als auch nach Stellenverfügbarkeit nach ca. 3 Jahren ermöglichen.

Abschließend ist zu erwähnen, dass Straßen.NRW mit Abschlussarbeiten, Tätigkeiten als Werkstudierende*r, diversen Praktika oder aber GirlsDay/BoysDay die Chancen eröffnet, den Landesbetrieb bereits früh kennenzulernen. Weiterhin intensiviert Straßen.NRW sein Marketing, um beispielsweise via Messen und Events - in Präsenz wie in digitalen oder hybriden Formaten - auf den Landesbetrieb aufmerksam zu machen und dessen Vorteile und Stärken im persönlichen Kontakt zu vermitteln bzw. diese durch Werbung von Klassik über SocialMedia bis In-App flankieren.

Insgesamt leistet der Straßen.NRW einen beachtlichen Beitrag zur Gewinnung von Fachkräften für die Planung des Infrastrukturausbaus und wird auf dem so gezeichneten Weg stetig fortentwickeln.